

Informationen der Schule Willisau

Franz und Maria Kurmann-Schwegler treten nach 41 Dienstjahren in den Ruhestand



Mit dem 30. April 2007 geht die Hauswarts-Ära von Franz und Maria Kurmann nach schier unglaublichen 41 Jahren zu Ende. Für jüngere Erwerbstätige ist es kaum denkbar, 41 Jahre auf dem gleichen Beruf und insbesondere bei der gleichen Firma zu arbeiten. Franz und Maria Kurmann haben genau dies getan und können auf eine ereignisreiche Zeit zurückblicken, in der sich vieles verändert hat. Zum einen wurden das Aufgabengebiet und die damit verbundenen Anforderungen an einen Hauswart erweitert und zum andern hat sich der Betrieb Schule bedeutsam gewandelt. Im Gespräch betont das Hauswarts-Ehepaar mit Stolz und Überzeugung, dass es während ihrer 41-jährigen Tätigkeit immer wieder neue Herausforderungen gegeben hat, wodurch keine Langeweile aufgekommen ist.

Es ist nicht nur beeindruckend, wie lange sie auf der Schulanlage Schlossfeld gearbeitet haben, sondern vor allem, wie sie über all die Jahre gewirkt haben. Franz und Maria Kurmann haben erkannt, dass sie eine Dienstleistung erbringen, die für den Betrieb einer Schulanlage grundlegend ist. Mit Herzblut und viel Geduld haben sie sich den Bedürfnissen «ihrer Kunden» angenommen. Sie dürfen nun die beispielhaft gepflegte Schulanlage Schlossfeld in jüngere Hände übergeben und können sich auf Tage freuen, die sie nach ihrem Rhythmus gestalten können. Im Namen der Lernenden, der Lehrpersonen, der Schulpflege und der Schulleitung danke ich Franz und Maria Kurmann ganz herzlich für ihre hervorragende Arbeit und wünsche ihnen gute Gesundheit und viel Glück für den neuen Lebensabschnitt.

Inhalt

- 1 Franz und Maria Kurmann-Schwegler treten nach 41 Dienstjahren in den Ruhestand
- 2 Interview mit Franz und Maria Kurmann-Schwegler
- 4 Tipps für Lehrstellenbewerbung
- 6 «Stark durch Erziehung»: Mit Kindern Werte entdecken
- 7 «Stark durch Erziehung»: Beratungskolumne der Schulischen Dienste
- 8 Schule, Bewegung und richtiges Essen
- 10 Jugendkonzept – Es geht vorwärts!
- 11 Klassenprojekt Voltigieren
- 12 Schülerrat: Schulhausregeln
- 13 Wettbewerb: Tierrekorde
- 14 «Wanderausstellung»: Mein Körper gehört mir
- 15 Logopädie an der Heilpädagogischen Schule
- 16 Ferienplan Schuljahr 07/08/Wichtige Adressen/Wettbewerbsauflösung/Elternstamm/Voranzeige Zirkus/Impressum

Pirmin Hodel, Hauptschulleiter

Stark durch Erziehung –

Mit Kindern Werte entdecken

Am «Lucerne family festival» in Willisau hat Frau Susanne Stöcklin-Meier ihr Referat dem Thema «Stark durch Erziehung - mit Kindern Werte entdecken» gewidmet.

Im Folgenden ein Auszug aus ihrem spannenden und lebhaft vorgetragenen Referat:

Vom Elternhaus, der Spielgruppe und später vom Kindergarten und der Schule wird erwartet, dass Kinder nicht nur intellektuelles Wissen lernen, sondern auch, was man im weitesten Sinne als menschliche Werte bezeichnet: Ehrlichkeit, Liebe zu anderen Menschen, Konfliktfähigkeit, Achtung vor der Natur, Verantwortungs- und Glücksfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Ausdauer, Mut, Gewaltlosigkeit und Toleranz. Leider funktioniert das heute in der Praxis oft nicht mehr.



Die Kernfrage lautet also, wie lernt man, ein «guter Mensch» zu werden?

Was können Eltern und Erziehende tun, damit Kinder nachhaltig Werte entdecken und leben? Wie sieht Werteerziehung heute aus, für ein lebenswertes Morgen?

Kinder lernen Werte nicht durch Reden, sondern durch Handeln

Damit Werteerziehung nicht bei gut gemeinten Appellen stehen bleibt, muss sie Teil des Alltags werden – konkret, praktisch und lebensnah.

Eltern und Erzieherinnen sollten sich immer wieder bewusst machen, Kinder lernen durch Nachahmung! Sie kopieren unser Verhalten, doch gleichzeitig prägt sie unsere Art des Umgangs mit ihnen. Dieser berührende Text einer Tibetischen Weisheit bringt es auf den Punkt:

«Wenn ein Kind kritisiert wird, lernt es zu verurteilen. Wenn ein Kind verspottet wird, lernt es schüchtern zu sein.

Wenn ein Kind beschämt wird, lernt es sich schuldig zu fühlen.

Wird ein Kind verstanden und toleriert, lernt es geduldig zu sein.

Wird ein Kind ermutigt, lernt es sich selbst zu schätzen.

Wird ein Kind gerecht behandelt, lernt es gerecht zu sein.»

Hinterfrage, vorgelebte Werte von Eltern und Erziehenden greifen in der Praxis

Sie sollten den Mut haben sich Fragen zu stellen wie: Was ist mir wichtig? Was muss ich über Werte wissen? Was sind meine eigenen Werte? Welche Werte erwarte ich bei anderen? Was haben sie mit meinem Verhalten zu tun? Wie viele Werte braucht der Mensch? Was ist das Minimum an verbindlichen Regeln? Welche sind überholt und welche dringend notwendig für ein friedliches, menschenfreundliches Zusammenleben? Wie kann ich Werte so weitergeben, dass Kinder sie begreifen? Gehorsam nicht nur fordern, sondern wenn möglich erläutern! Grenzen und Sanktionen in gute, fürsorgliche Verhältnisse einbinden. Bereit sein, an sich selbst zu arbeiten, um Kindern ein gutes Beispiel zu sein.

Kinder brauchen Regeln und Werte

Es hat sich gezeigt, dass schon Kleinkinder Regeln und Werte brauchen. Mit Regeln können sie sich täglich altersgemäss und spielerisch auseinandersetzen, ihre Kräfte messen und sich an vorgegebenen Grenzen ihre «Hörner» abstoßen. Regeln und Werte geben ihnen Schutz und Sicherheit. Kinder, die in einem sozialen Umfeld mit überschaubaren Grenzen aufwachsen, haben erwiesenermaßen weniger Angst. Sie entwickeln mehr Vertrauen in sich und ihre Umwelt. Sie werden durch die täglichen Auseinandersetzungen mit den Familien- und Kindergartenregeln auf eine gute Weise konfliktfähig. Aus diesen, in der Kleinkindzeit erworbe-

nen Wertevorstellungen entsteht das Fundament ihres späteren Weltbildes, ihrer Wertewelt schlechthin. Das funktioniert nur, wenn Eltern und Erziehende sich dieser Herausforderung stellen. Wegen der heutigen Vielfalt an möglichen Wertorientierungen, ist es besonders wichtig, dass sie eindeutige Grenzen setzen und klare Werte vorleben! Hier gilt, weniger ist mehr. So wenig Regeln wie möglich, aber diese konsequent durchziehen.

Im Mittelpunkt stehen die fünf großen Werte

Wahrheit, Rechtes Handeln, Frieden, Liebe und Gewaltlosigkeit. Werte sind im Alltag etwas sehr Konkretes. Und Kinder werden ganz selbstverständlich mit ihnen groß, wenn sie ihnen im Alltag immer wieder begegnen.

Handlungsorientiertes Lernen

Hans Küng zitiert in seinem «Weltethos» ein uraltes, universales Prinzip in abgewandelter Form: «Was du willst, das man dir tut, das tue du auch den anderen.» Dies sollte die unverrückbare, unbedingte Norm sein für alle Lebensbereiche, in Familie, im Kindergarten und in der Schule, ebenso in jeder Gemeinschaft und jedem Land.

Rechtes Handeln

Wenn ein Kind erlebt, dass die Familienmitglieder oder das Team im Kindergarten und die LehrerInnen in der Schule gegenseitig aufeinander hören, zueinander schauen, sich respektieren und achten, wird es sich diese Eigenschaften auf ganz natürliche Weise einprägen und selber in die Tat umsetzen. Denn der rechte Umgang mit Menschen, Zeit, Material, Medien, Geld, Tieren und Pflanzen will gelernt sein! Rechtes Handeln entwickelt sich durch Vorleben, Hinschauen, Reagieren, Wiederholen, Gespräche und viel Erfahrung. Erziehung macht Kinder stark, verantwortungsbewusst und selbständig!

Wahrheit

Oft lügen die Eltern den Kindern aus Bequemlichkeit etwas vor. «Sag am Telefon: Der Papa ist nicht zu Hause!» – Eine Situation, die wir alle kennen. Wir tauschen Tipps aus, wie Eltern richtig reagieren, wie man den Wissensdurst im Fragealter ehrlich stillt und vorlebt, wie wichtig es ist, Wahrheit im Umgang miteinander zu pflegen. Wahrheit ist die Grundlage zum Vertrauen zu Hause und in der Schule.

Der Friede und das Miteinander

Zeigen wir es unseren Kindern durch unser Handeln! Denn wenn wir den Kindern unbedingt etwas geben wollen, dann sollte es ein gutes Beispiel sein. Jammern, nörgeln, rumbrüllen ist dabei sicher nicht der richtige Weg. Dankbarkeit zeigen, stille Momente mit den Kindern erleben und einen inneren Frieden bei Konflikten finden, schon eher. Miteinander Freude teilen, lachen, gemeinsam staunen und Spass haben. Erziehung ohne Humor ist undenkbar.

Liebe

Liebe erfahren Kinder, wenn sie erleben, dass sie angenommen werden, so wie sie sind, ohne Wenn und Aber. Liebe ist Wertschätzung auch in kleinen Dingen! Liebe entsteht, indem wir sie auch in kleinen Dingen sehen, schlechte Gedanken durch gute ersetzen und uns gegenseitig zeigen, dass wir einander gern haben, achten und lieben. Dazu gehört auch andern eine Freude machen und Sachen teilen.

Gewaltloser Umgang

Gewalt darf kein Mittel der Auseinandersetzung mit anderen sein. Sich streiten und Konflikte bewältigen gehört zu den natürlichen Lernprozessen, denn sie stellen Aufgaben, die gelöst werden müssen und meistens auch lösbar sind, wenn alle Partner mit dazu beitragen. Faires Streiten will gelernt sein! «Stopp» und «Nein» sagen im richtigen Augenblick ist eine Kunst!

Vergessen wir nicht, die Auseinandersetzung mit dem Thema Werteerziehung ist immer auch eine Auseinandersetzung mit den eigenen Werten.

Das Buch zum Thema:

Was im Leben wirklich zählt – Mit Kindern Werte entdecken
Susanne Stöcklin-Meier, 9. Auflage 2007 Kösel Verlag

Mehr zur Autorin finden Sie unter:

www.stoeklin-meier.ch/www.koesel.de

Peter Muri, Schulpfleger

Stark durch Erziehung – Beratungskolumne der Schuldienste Willisau

Die schweizweite Kampagne «Stark durch Erziehung» wird in dieser Ausgabe anhand der gross angelegten Ämterveranstaltung in der Festhalle Willisau (Samstag, 28.04.2007) von Herrn Peter Muri (Schulpflege) bereits ausführlich vorgestellt. Sie wurde vom Schweizerischen Bund für Elternbildung initiiert und ist auf drei Jahre angelegt. Der Kanton Luzern beteiligt sich in der Zeit vom 02. September 2006 bis zum 31. August 2009.

Die erwähnte Ämterveranstaltung unter dem Motto «Luzerne family festivals» soll als Impulsgeber für Aufmerksamkeit sorgen und erste Orientierungshilfen bieten. Solche einmaligen Grossveranstaltungen sind jedoch für den Alltag nur von begrenztem Nutzen. Deshalb zielt die Kampagne auch auf kleine andauernde Projekte, die sich wiederkehrend vorstellen und ins Bewusstsein rufen. Denn nur eine wiederholte Konfrontation mit Themen und Absichten der Kampagne kann auf eine nachhaltige Wirkung, auf Anpassung und Veränderung, aber auch auf Zustimmung und Bestätigung hoffen.

Die Schuldienste Willisau begleiten die Kampagne «Stark durch Erziehung» mit einem Beratungsangebot. Bis Ende Schuljahr 2008/2009 werden wir an dieser Stelle Ihre Fragen zu Erziehungs- oder Entwicklungsthemen zu beantworten suchen.